

Jahresbericht SVBG 2014

1 Verbandsentwicklung

1.1 Strategieentwicklung

An der Delegiertenversammlung 2014 war das Leitbild des SVBG verabschiedet worden. Im Anschluss leitete der Vorstand den Strategieentwicklungs-Prozess für eine langfristige Strategie in die Wege. Anhand einer Stakeholderanalyse wurden die wesentlichen Anspruchsgruppen des SVBG eruiert und entsprechende strategische Ziele identifiziert. Inhaltlich bildeten die Strategie2020 des Bundesrates und Inputs aus der DV 2014 eine wesentliche Grundlage zur Entwicklung und Ausrichtung der Strategie. Die Strategie wird an der DV 2015 zur vertieften Diskussion vorgelegt werden können.

1.2 Fachveranstaltung

An der Fachveranstaltung 2014 wurden folgende Themen aufgegriffen:

- eHealth: Stand der Dinge in verschiedenen Projekten; Ausblick auf künftige Anforderungen an die Berufsleute und auf den Bedarf an Bildungsangeboten.
- Integrierte Versorgung – wie geht das konkret? Präsentation interprofessioneller Projekte aus unterschiedlichen berufsspezifischen Blickwinkeln.

Die Veranstaltung griff damit einerseits das Thema des Vorjahres wieder auf mit dem Ziel, konkrete Fragen der Umsetzung der integrierten Versorgung zu vertiefen. Die Veranstaltung fand grosses Interesse, es ergaben sich engagierte Diskussionen, insbesondere auch mit VertreterInnen von Hausärzte Schweiz und eHealthSuisse, die als ReferentInnen und Gäste am Anlass teilnahmen

1.3 Vorstand und Geschäftsführung

Die Positionierung der Berufsverbände in Bildungs- und Gesundheitspolitik stellte nach wie vor einen Schwerpunkt in der Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung dar.

Mit der Einsprache gegen das Projekt Berufsprüfung Langzeitpflege und –betreuung, Gesprächen mit dem SBFJ und gegen Ende Jahr Verhandlungen mit der OdASanté ist es gelungen, die Berufsverbände in die Berufsbildungspolitik stärker zu positionieren. Das SBFJ unterstützte unmissverständlich den Anspruch der Berufsverbände, die Berufsbildung mitzugestalten. Damit konnte ein erster Erfolg erzielt werden.

Mit der OdASanté wurden Gespräche zum Interessensausgleich und zu Fragen möglicher Formen zukünftiger Zusammenarbeit vorbereitet, ein erstes Gespräch hat stattgefunden. Ziel ist das Verhältnis der beiden Organisationen zu einander zu klären. Die Gespräche werden 2015 fortgesetzt.

1.4 TarifsERVICE

Der TarifsERVICE wurde sowohl vom SHV wie auch vom EVS genutzt. Der externe Experte Mark Hebeisen konnte dem Dachverband auch insgesamt wertvolle Hinweise zu aktuellen Verhandlungstendenzen liefern. Zudem entschied der Vorstand, ab 2015 einen zweiten Rahmenvertrag mit einer weiteren Expertin abzuschliessen (C Boldi, Swiss legal).

1.5 Finanzen

Die Finanzen des SVBG bewegen sich immer auf bescheidenem Niveau. Trotzdem konnte auch 2014 durch sehr wirtschaftliches Verhalten ein knappes Positivergebnis erzielt werden. Das ist insofern erwähnenswert, als dass aufgrund des Liquidierungsverfahren von curahumanis der Mitgliederbeitrag für diesen Verband um 50% (auf Basis eines entsprechenden DV-Entscheides) gesenkt wurde.

Das SVBG-Team:

Claudia Galli (EVS)

Annalies Baumann (labmed)

Susanne Clauss (SHV)

- Präsidium
- Leitung IG Fachhochschulen
- Verbandspolitik / Verbandsentwicklung / Gesundheitspolitik
- Vizepräsidium
- Vorstand: Bereich Berufspolitik
- Vorstand: Bereich Gesundheitspolitik

Bruno Gutknecht (SVA)

Yvonne Ribl

Martina Schmidhauser (kooptiert)

André Bürki

Theres Loiseau

Linda Brandenberger

Elsbeth Wandeler

- Leitung FK KVG
- Vorstand: Bereich Bildung / Dienstleistungen
- Mitglied IG Berufsbildung
- Vorstand: Bereich Gesundheitspolitik und Bildung
- Vorstand: Bereich Gesundheitspolitik und Bildung
- Geschäftsführer und strategischer Berater des Vorstandes
- Administration
- Stellvertretung Administration
- Leitung IG Berufsbildung im Mandat (bis 31.12.14)

1.4 Mitgliederentwicklung

Der Mitgliedverband curahumanis musste 2014 aufgelöst werden. Die Liquidation und das Projekt zur Gründung eines Nachfolgeverbandes wurden durch den SVBG aktiv und erfolgreich unterstützt. Am 03. Dezember konnte LangzeitSchweiz gegründet werden, der zukünftige Verband für Berufsausübende im Bereich von Langzeitpflege und -betreuung. Es ist geplant, diesen Verband als Fachverband des SBK zu führen. Der Vorstand ist überzeugt, dass der Langzeitbereich in der zukünftigen Gesundheitsversorgung eine grosse Rolle spielen wird. Ausserdem ist eine fachlich-berufspolitische Vertretung der in diesem Bereich tätigen Berufsleute (wie z.B. FaGe) zentral für die Positionierung und fachliche Entwicklung dieser Berufe.

Bis zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung am 12. März 2015 vertreten Monika Kahindi-Knecht, Präsidentin, Martina Schmidhauser, Vizepräsidentin und David Baer, der gleichzeitig die Geschäftsführung übernommen hat, diesen neuen Verband. Bis dahin bleibt Martina Schmidhauser kooptiertes Vorstandsmitglied im SVBG, um den fachlichen Input aus der Langzeitpflege und -betreuung sicher zu stellen.

2 Interprofessionalität im Zentrum

Interprofessionelle Zusammenarbeit ist das Kerngeschäft des SVBG. Dass es hier gelungen ist, den Dachverband als wichtigen und verlässlichen Partner zu positionieren, lässt sich an der Vielzahl interprofessioneller Aktivitäten und Projekte ablesen, zu welchen der SVBG eingeladen wurde.

2.1 Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

Der Verband Hausärzte Schweiz initiierte im Dezember 2013 die Pilotgruppe Interprofessionalität, eine Austausch- und Beobachtungsplattform, in welcher Vertreterinnen der Berufe der ambulanten Grundversorgung zusammen kommen.

2014 fanden vier Sitzungen der Pilotgruppe statt, an welchen Zielsetzungen, Zusammensetzung, Strukturen und Finanzen geklärt wurden. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die Gruppe umbenannt in „Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung“ und der Internet-Auftritt wurde realisiert: www.interprofessionalitaet.ch

Brigitte Zirbs-Savigny (Hausärzte Schweiz), Claudia Galli (SVBG), und Roswitha Koch (SBK) bilden die Kerngruppe der Plattform, welche die Sitzungen inhaltlich strukturiert und vorbereitet.

Die Plattform zielt darauf ab:

- die entscheidenden Player der ambulanten Gesundheitsversorgung für gemeinsame Projekte an einen Tisch zu bringen
- einen Dialog dieser Berufsgruppen zu initiieren und zu etablieren
- Wissensdefizite und Grenzbereiche zu identifizieren und zu bearbeiten
- die Kompetenzprofile der verschiedenen Gesundheitsberufe kennenzulernen, weiterzuentwickeln und abzustimmen
- und Pilotprojekte im Bereich Interprofessionalität zu unterstützen, zu entwickeln, durchzuführen und zu analysieren mit dem langfristigen Ziel neue interprofessionelle Versorgungskonzepte zu schaffen und zu etablieren.

Die Plattform ist als Netzwerk konzipiert, die darin vertretenen Verbände bezahlen einen jährlichen Beitrag zur Deckung von kleineren anfallenden Kosten, Hausärzte Schweiz übernimmt vorläufig das Sekretariat und administriert die Website.

2.2 SVBG und Rotkreuzdienst planen eine gemeinsame interprofessionelle Veranstaltung zum Thema Katastrophenhilfe im Frühjahr 2016

Die Veranstaltung wird am 10. März 2016 in Bern stattfinden und Aufgaben und Möglichkeiten der unterschiedlichen Berufsgruppen in der Katastrophenhilfe ins Zentrum rücken. Die Aufgaben und Arbeitsweise des koordinierten Sanitätsdienstes werden vorgestellt, Erfahrungsberichte werden persönlich Erlebtes sichtbar machen und es werden Möglichkeiten zum Austausch und zur Diskussion geboten. Die ersten Planungsschritte fanden 2014 statt.

2.3 Thesen zu Interprofessionalität in der saez

Claudia Galli hatte die Gelegenheit, auf Anfrage des Forum Managed Care zu drei Thesen zur Interprofessionalität Stellung zu nehmen. Diese wurden in der Schweizerischen Ärztezeitschrift (Ausgabe 2014/19, S. 731-733; <http://www.saez.ch/de/aktuelle-ausgabe/details/wirksamer-integrieren-gesundheitsberufe-als-erfolgswort.html>) veröffentlicht.

2.4 Symposium Forum Managed Care „Wirksamer integrieren: Gesundheitsberufe als Erfolgsfaktor“

Der SVBG und seine Mitgliedverbände hatten Berufskolleginnen motiviert, Projekte zur Präsentation an diesem Symposium einzureichen, was erfreulicherweise auch gelungen ist. Damit konnte einzelnen nicht-ärztlichen Berufsgruppen an diesem Managed-Care-Symposium ein Gesicht gegeben werden. Ausserdem erhielt Elisabeth Kurth als Hebamme den **Förder-Preis** des Forums Managed Care für ihr „Family Start“-Projekt.

2.5 Tagung SAMW-Charta zur Interprofessionellen Zusammenarbeit

In der Vernehmlassung zur SAMW-Charta zur interprofessionellen Zusammenarbeit hatten verschiedene Berufsverbände moniert, dass sie an der Entwicklung der Charta nicht beteiligt worden waren. Dies nahm die SAMW zum Anlass, am 26.08.2014 alle interessierten Verbände zu einer Tagung zur Charta einzuladen. Die Vernehmlassung wurde ausgewertet, erste Anpassungen an der Charta wurden gemacht und in Workshops diskutiert. Die Resultate der Workshops wurden ausgewertet und eingearbeitet, die Charta wurde Ende Jahr veröffentlicht.

2.6 «Journée professions et formations de la santé» - Tagung für Berufsberater der Romandie

Am 23.09.2014 fand in Lausanne eine Tagung für Berufsberater statt über die Berufe im Gesundheitswesen. Claudia Galli erläuterte dort für den SVBG die Situation der FH-Berufe, Pierre Théraulaz vom SBK zeigte mögliche Bildungs- und Karrierewege in der Pflege auf und Vincent Chapuis als Vertreter der OdASanté stellte einen Gesamtüberblick und die Bildungssystematik vor.

2.7 Umsetzung Masseneinwanderungsinitiative: Alliance santé MEI

H+ lud im Nachgang zur Annahme der Masseneinwanderungsinitiative einen breiten Kreis von Organisationen ein, gemeinsame Positionen zur Umsetzung der „Volksinitiative gegen Masseneinwanderung“ zu diskutieren. Im November konnte dazu ein gemeinsames Positionspapier veröffentlicht werden.

2.8 Nationale Konferenz „Interprofessionelle Bildung der Gesundheitsfachpersonen“ des BAG

Im Rahmen der Plattform „Zukunft ärztliche Bildung“ hatte die Themengruppe Interprofessionalität im Auftrag des BAG einen Bericht zur Interprofessionalität in der ärztlichen Aus- und Weiterbildung erarbeitet. Im Nachgang zu diesem Projekt plante das BAG eine Nationale Konferenz zur interprofessionellen Lehre. Claudia Galli wurde eingeladen, in der Steuergruppe zur Vorbereitung dieses Anlasses mitzuwirken. Es gelang, ein Programm zu entwerfen, das von den Referenten und den Inhalten her interprofessionell ausgerichtet war. Allerdings wurde auch deutlich, dass zwar in der interprofessionellen Ausbildung der FH-Berufe grosse Fortschritte erzielt wurden, dass aber Interprofessionalität mit den ärztlichen Berufen bisher nur im Rahmen kleiner, sehr spezifischer und aufwändiger Ausbildungsprojekte stattfindet.

2.9 Runder Tisch über die Rolle der Gesundheitsberufe in Gesundheitsförderung und Prävention

Die betroffenen Mitgliedverbände des SVBG brachten sich sehr aktiv in die Arbeiten zur nationalen NCD-Strategie (Nicht übertragbare Krankheiten) des Bundes ein. Die Vertreterinnen des BAG erkannten, dass die Gesundheitsberufe grosses Potential haben, in diesem Bereich aktive Beiträge zu leisten und lud die involvierten Berufsverbände für Januar 2015 zu einem Runden Tisch über die Rolle der Gesundheitsberufe in Gesundheitsförderung und Prävention ein. Vertreterinnen von SVA, EVS, SVDE, SHV und SBK werden an diesem Austausch teilnehmen und die Kompetenzen ihrer Berufe in diesem Bereich präsentieren.

3 Bildungspolitik

3.1 Gesundheitsberufegesetz – wichtig für die Fachhochschulberufe

Die Vernehmlassung zum Gesundheitsberufegesetz bildete das zentrale Thema der IG FH. Basierend auf früheren gemeinsamen Eingaben, und in engem Austausch mit dem Vorstand, der IG Berufsbildung, der Lobbygruppe des SBK und der Lobbygruppe SVBG-FKG bereitete sich die IG auf die Vernehmlassung zum Gesundheitsberufegesetz vor.

In der Lobbygruppe SVBG-FKG stimmten Vertreterinnen von SVDE, SHV und EVS die Positionen mit der Fachkonferenz Gesundheit der Fachhochschulen FKG ab.

Die Koordination der Aktivitäten, der Meinungsaustausch und die gemeinsame Erarbeitung von Positionen und Grundsätzen hat sich bewährt: die Mitgliedverbände unterstützten allesamt die Stellungnahme des SVBG und es konnte eine einheitliche Meinung von Berufsverbänden und FKG eingebracht werden.

3.2 Positionierung der Berufsverbände in der Berufsbildung

Ende Januar fand ein Gespräch einer breiten Delegation des SVBG mit VertreterInnen des SBFI betreffend Mitwirkung der Berufsverbände in der Berufsbildung statt. Das SBFI brachte den Anliegen der Berufsverbände Verständnis entgegen und hielt im Rahmen der Einsprache zur Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung fest, dass die betroffenen Berufsverbände einen Anspruch auf Mitarbeit in der Trägerschaft geltend machen können und sollen.

Anlässlich der SVBG-Delegiertenversammlung wurde ebenfalls das Thema „Die Rolle der Berufsverbände in der höheren Berufsbildung – Einsitznahme in Trägerschaften“ aufgenommen. Frau Nicole Aeby-Egger vom SBFI hielt ein Inputreferat. In der anschliessenden Diskussion wurden konkrete Fragestellungen behandelt wie „Was bedeutet es, Co-Träger zu sein?“, „Was bedeutet es, ein Prüfungssekretariat zu führen oder eine Qualitätssicherungskommission zu leiten?“, „Welche Rechtsformen kann eine Co-Trägerschaft haben?“.

3.3 Berufsprüfung Langzeitpflege und –betreuung

2014 hatte der SVBG einen Antrag um Änderung der Prüfungsordnung eingereicht; in einem Gespräch zwischen der OdASanté, dem SBK und curahumanis konnte jedoch keine Einigung gefunden werden. Auf diesem Hintergrund reichte der SVBG noch Ende 2013 eine Einsprache gegen das Projekt ein. Auch SavoirSocial reichte eine Einsprache ein.

Der SVBG hielt 2014 an seiner Einsprache fest, forderte eine Einsitznahme in die Trägerschaft und unterstützte die Einsprache von SavoirSocial.

Nach einem intensiven Prozess, zahlreichen Gesprächen und zähen Verhandlungen gelang es OdASanté, dem SVBG und SavoirSocial, eine Lösung für die Trägerschaft der BP Langzeitpflege und –betreuung zu finden: OdASanté, der SVBG und SavoirSocial übernehmen gemeinsam die Trägerschaft für die BP Langzeitpflege und –betreuung. Die Geschäftsführung mit dem Prüfungssekretariat wurde OdASanté übertragen. Sobald die Prüfungsordnung angepasst und vom SBFI genehmigt ist, kann sie 2015 in die Umsetzung gehen.

3.4 NAREG

Die GDK informierte die Berufsverbände im Sommer schriftlich, dass das Nationale Register der Gesundheitsberufe NAREG im Januar 2015 aufgeschaltet werden solle. Das Register basiert auf der „Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen IVK“ und bildet die darin aufgeführten Berufe ab.

Die Informationen warfen bei den Berufsverbänden einige grundsätzliche und kritische Fragen auf, insbesondere weil sie im Vorfeld nicht in die Arbeiten einbezogen worden waren. Anlässlich eines Gesprächs mit der Projektleiterin Daniela Schibli der GDK konnten einige zentralen Fragen geklärt werden. Kritisch bleibt die Beauftragung des SRK durch die GDK, das Register zu führen, ohne den Auftrag öffentlich auszuschreiben. Hinsichtlich dem zukünftigen Berufsregister gemäss neuem Gesundheitsberufegesetz wird der SVBG die weitere Entwicklung sehr aufmerksam und kritisch verfolgen.

3.5 Interessengemeinschaft Fachhochschulen

Die Interessengemeinschaft Fachhochschulen (IG FH) tagte viermal und setzte sich wie folgt zusammen:

- Claudia Galli, Präsidentin SVBG (EVS), Leitung der IG FH

- Sabrina Schipani / Doris Güttinger (bis Mai 2014), Ramona Brotschi (ab Mai 2014), SHV
- Adrian Rufener SVDE
- Iris Lüscher Forrer, EVS
- Brigitte Neuhaus, SBK

Als Gast nahm Roswitha Koch vom SBK mehrfach an den Sitzungen der IG FH teil, um Positionen und Aktivitäten rund um das Gesundheitsberufegesetz zu koordinieren und abzustimmen.

Themen-Schwerpunkte in der IG FH waren das Gesundheitsberufegesetz, der NTE Pflege, das Nareg, die „Meldepflicht von Dienstleistungserbringern in reglementierten Berufen“, die Anerkennung ausländischer Diplome und Praktika in freiberuflichen Praxen. Ausserdem wurde ein Austausch über Tools zur Qualitätssicherung und zum Nachweis von Weiterbildungsleistungen geführt (siehe auch 3.1, 3.2, 3.4).

3.6 Interessengemeinschaft Berufsbildung

Die Interessengemeinschaft (IG) Berufsbildung traf sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen und setzte sich wie folgt zusammen:

- Elsbeth Wandeler, Leitung der IG Berufsbildung (bis Ende 2014)
- Bruno Gutknecht, Vorstand SVBG (SVA)
- Simone Peterka, labmed
- Brigitte Neuhaus, SBK
- Patricia Wiedemeier, SVO
- Felix Morgenthaler, HVS
- Thomas Iseli, SVFM
- Beat Ringger, vpod

Die IG befasste sich schwerpunktmässig neben der Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung mit folgenden Themen:

Höhere Berufsbildung:

- Die **Berufsprüfung Medizinische Praxiskoordinatorin** konnte Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden, dies nach einem langen und beschwerlichen Weg. Hier konnte der SVBG mit seinen vermittelnden Diensten zwischen betroffenen Mitgliederverbänden wertvollen Interessensausgleich beisteuern.
- Das Projekt **Berufsprüfung Kinaesthetics-Trainerin** ist ein Schritt weiter. Die juristische Prüfung durch das SBFI verlief erfolgreich, und es ist zu hoffen, dass auch dieses Projekt im 2015 abgeschlossen werden kann.
- Im Grossprojekt **Kompetenzprofile Pflege** wurde im 2014 das Vernehmlassungsverfahren durchgeführt und die Vorlage soweit bereinigt, dass das Projekt durch die OdASanté abgeschlossen werden konnte. Nun geht es darum in einem Nachfolgeprojekt, die jeweiligen Prüfungsordnungen und Wegleitungen zu erarbeiten.

Berufspolitische Themen

- Die IG befasste sich in Zusammenarbeit mit der IG FH mit der Vernehmlassung zum **Gesundheitsberufegesetz**. Verschiedene Mitgliederverbände bedauern, dass nur die FH Berufe und die Pflegeberufe ins Gesetz aufgenommen werden sollen.
- Im Weiteren befasste sich die IG mit der für 2015 geplanten Einführung des **NAREG**.
- Zudem hat die IG Stellung genommen zur **Vernehmlassung des NTE Pflege**. Auch in diesem Thema wurde Ende Jahr ein Entscheid getroffen, leider nicht im Sinn der Pflegeberufe und der Eingabe des SVBG.

- Die Leiterin der IG vertrat den SVBG im **Projekt „Masterplan Pflege“**. Die einzelnen Projekte konnten im 2014 abgeschlossen werden, und es geht nun darum die Umsetzungsphase für 2015 kritisch zu begleiten.
- Am 1. Oktober trat die Verordnung über den **nationalen Qualifikationsrahmen NQR** für Abschlüsse der Berufsbildung in Kraft. Die Leiterin der IG hat an einer Tagung teilgenommen, an welcher über das Ziel des NQR und die Umsetzung in der Praxis informiert wurde. Erste Anträge können nun eingereicht werden.
- Im Weiteren war die IG im Projekt **Nationales Bildungskonzept Palliative Care** vertreten.
- Rund 30 Methodenverbände haben während der letzten Jahre auf eine Reglementierung der komplementärtherapeutischen Berufe hingearbeitet. Die **Prüfungsordnung zur HFP Komplementärtherapeut** wurde im August durch das SBFI veröffentlicht.

Einsitznahmen

| | |
|--|--|
| Dachkoordination „Bildungskonzept Palliative Care“ | André Bürki (GF SVBG) |
| Masterplan Bildung Pflege: <ul style="list-style-type: none"> • Steuergruppe • Projektkoordination | Elsbeth Wandeler (SBK) Brigitte Neuhaus (SBK) |

3.7 Stellungnahmen

Der SVBG reichte 2014 zu folgenden bildungspolitischen Anhörungen Stellungnahmen ein:

- Nachträglicher Titelerwerb in der Pflege
- Gesundheitsberufegesetz

4. Gesundheitspolitik

4.1 Nationale Strategien

Basierend auf der Strategie Gesundheit2020 werden verschiedene Themen im Rahmen der Entwicklung nationaler Strategien bearbeitet. Bei mehreren arbeiten Mitgliedverbände des SVBG aktiv mit (siehe auch eHealth im Kapitel 5.1).

NCD-Strategie

Susanne Clauss vertrat den SVBG im Teilprojekt „Prävention in der Gesundheitsversorgung“ zur nationalen NCD-Strategie (Non Communicable Diseases / Nicht-übertragbare Krankheiten). SVBG-intern ist ein Informationsfluss zu jenen Verbänden installiert, die sich aktiv im Hintergrund an den Arbeiten und an der Meinungsbildung beteiligen.

Nosokomiale Infektionen

Parallel dazu erarbeitet das BAG eine nationale Strategie zu „nosokomialen Infektionen“. Interessierte Kreise wurden mehrfach zu Workshops eingeladen, um Inputs und Rückmeldungen zu Entwürfen einzubringen. Susanne Clauss vertrat den SVBG an diesen Workshops.

Strategie für Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes

Auch zu dieser Strategie nahmen mehrere Arbeitsgruppen ihre Arbeiten auf; der SVBG wird sich an Vernehmlassungen und allfälligen Workshops dazu beteiligen und die interessierten Mitgliedverbände informieren und zur Stellungnahme einladen.

Strategie nachhaltige Entwicklung Schweiz

Nach einer Auftaktveranstaltung im Oktober 2014 wurde an zwei Workshops in verschiedenen Handlungsfeldern Visionen und strategische Zielsetzungen für die Schweiz diskutiert und formuliert. Claudia Galli vertrat den SVBG im Handlungsfeld Gesundheit.

Ein wichtiges Anliegen ist dabei, dass die unterschiedlichen Einzelstrategien, die aktuell durch den Bund zu verschiedenen Themen entwickelt werden, in die Gesamtstrategie einbezogen und in einen Gesamtzusammenhang gestellt werden.

4.2 Fachkommission KVG

Die Fachkommission KVG hat ihren Auftrag erfüllt und wurde in der zweiten Jahreshälfte aufgelöst. Es wird geprüft, in welcher Form der Austausch unter den Mitgliedverbänden, insbesondere zu Tarifthemen, weitergeführt wird.

Susanne Clauss bleibt im SVBG-Vorstand verantwortlich für das Ressort Gesundheitspolitik. Themen rund um das KVG werden im Vorstand regelmässig besprochen und können von Mitgliedverbänden jederzeit eingebracht werden.

Wir danken an dieser Stelle den Mitgliedern der FK KVG für ihre Arbeiten der letzten Jahre:

- Susanne Clauss (Leitung FK KVG; Vorstand SVBG)(SHV)
- Judith Marti (EVS)
- Doris Güttinger (SHV)
- Gabi Fontana (SVDE)
- Annemarie Gluch (SVDE)
- Yvonne Ribi (SBK)

4.3 Allianz DRG Personal

Susanne Clauss vertrat den SVBG weiterhin in der Allianz DRG Personal. Die Aktivitäten konzentrierten sich auf die Beobachtung und den Austausch von Erfahrungen zu den Auswirkungen der Fallpauschalen. Ausserdem wurde eine Diskussion zur Meinungsbildung zu TarPsy initiiert.

4.4 Allianz Gesunde Schweiz

Die Allianz Gesunde Schweiz konzentrierte ihre Arbeiten auf die fachliche Begleitung der NCD- und anderer Strategien des Bundes und rief eigens dazu eine Arbeitsgruppe ins Leben.

4.5 Stellungnahmen und Abstimmungen

„Ja zur medizinischen Grundversorgung“

Der Vorstand unterstützte den Vorschlag des Bundes „Ja zur medizinischen Grundversorgung“. Das Initiativkomitee „Ja zur Hausarztmedizin“ hatte seine Volksinitiative am 26.9.2013 zurückgezogen und unterstützte den direkten Gegenvorschlag des Parlamentes. Dieser erwähnte zwar die Hausarztmedizin als wesentlichen Bestandteil der Grundversorgung, eröffnete aber eine Zukunftsperspektive, in welcher Berufe wie Pflegefachleute, Hebammen, ApothekerInnen, Ergo- und PhysiotherapeutInnen, Ernährungsberaterinnen oder medizinische PraxisassistentInnen als Teil der Grundversorgung gesehen werden.

Öffentliche Gesundheitskasse

Die Mitgliedverbände des SVBG positionierten sich unterschiedlich zur Einheitskasse; die einen waren Mitglied im Initiativkomitee, andere waren zur Vorlage skeptisch eingestellt und dritte äusserten sich explizit nicht dazu. Diese Ausgangslage bewog den SVBG-Vorstand, keine Abstimmungs-Empfehlung zu formulieren und sich nicht am Abstimmungskomitee zu beteiligen.

Der SVBG reichte 2014 zu folgenden Anhörungen eine Stellungnahme ein:

- Charta zur Zusammenarbeit der Gesundheitsfachleute
- Meldepflicht bei Verdacht auf Kindsmisshandlung
- Zentrum für Qualität im Gesundheitswesen
- Bundesgesetz über Tabakprodukte
- Teilrevision des KVG betreffend Steuerung des ambulanten Bereichs

4.6 Gesundheitspolitische Mandate

| | |
|---|--|
| Allianz DRG Personal | Susanne Clauss (SHV); Judith Marti (EVS) |
| Allianz Gesunde Schweiz | Roswitha Koch (SBK) |
| NCD-Strategie | Susanne Clauss |
| Plattform soziale Medizin | Susanne Clauss; Judith Marti |
| Strategie Nachhaltige Entwicklung Schweiz | Claudia Galli |
| Strategie nosokomiale Infektionen | Susanne Clauss |

5. Berufspolitik

5.1 eHealth

Der SVBG wurde eingeladen, eine Vertretung in das **Projektleitungsgremium** von eHealth Suisse zu entsenden: Susanna Bürki Sabbioni (SBK) wurde angefragt, dieses Mandat im Auftrag des SVBG zu übernehmen. Sie vertritt den SVBG ausserdem im Projekt Standards & Architektur und in der Expertengruppe Semantik.

Die **Interprofessionelle Arbeitsgruppe eHealth IPAG** wurde Mitte April gegründet. Die interessierten Mitgliedverbände des SVBG sind darin direkt vertreten.

Annalies Baumann nahm im Juni an einer Sitzung des BAG teil, um die weiteren Schritte und Erwartungen im **Projekt eHealth Bildung** zu klären.

Das Thema eHealth wurde ausserdem an der Fachveranstaltung im November wieder aufgegriffen, um einen Überblick über den Stand der Dinge in den Projekten zu schaffen.

5.2 H+-Branchenlösung Arbeitssicherheit

Folgende Themen wurden im letzten Jahr in der Trägerschaft H+-Branchenlösung Arbeitssicherheit vertieft und nach Lösungen gesucht: Entwicklung einer "Software Gefährdungsermittlung", Jahreskampagne unter dem Thema Psychosoziale Risikofaktoren, Projekt "Gesunder Rücken in der Pflege".

5.3 Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz

- Bundesrat Berset wählte alle vorgeschlagenen Mitglieder für die Wahlperiode 2014 – 2017 (wieder). Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr drei Sitzungen abgehalten. Zur Effizienzsteigerung wurden drei neue Ausschüsse (Strategie-, Personal und Nominations-, Audit-Ausschuss) gebildet und gewisse Themen zuhanden des Stiftungsrates vorberaten. Der SVBG ist durch Barbara Gassmann im Strategieausschuss und im Ausschuss „Innovative Projekte“ vertreten.
- Inhaltlich befasste sich der Stiftungsrat unter anderem mit der NCD-Strategie (nationale Strategie zur Prävention nicht übertragbarer Erkrankungen). In beide Arbeitsgruppen konnte je eine Vertreterin des SVBG delegiert werden.

5.4 Swiss Quality Award

Der SVBG unterstützt den Swiss Quality Award als Patronatspartner. Der Swiss Quality Award prämiert jedes Jahr herausragende Projekte, welche die Qualität im Gesundheitswesen steigern – der SVBG ermutigt seine Mitgliedverbände und deren Einzelmitglieder, innovative Projekte einzureichen. Der Swiss Quality Award 2014 ging in der Kategorie „Ambulanter Sektor“ an das Projekt „SpitexPlus: Einsatz von Advanced Practice Nurses in der ambulanten Versorgung“, das unter der Projektleitung von Prof. Dr. Lorenz Imhof, Rahel Naef und Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof am Institut für Pflege an der ZHAW durchgeführt wurde.

5.5 Vertretung nach Aussen: Manda im Bereich Berufspolitik

| | |
|--|--|
| eHealth: | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Projektleitungsgremium • Projekt „Standards und Architektur“ | Susanna Bürki Sabbioni Annalies Baumann (labmed), Vizepräsidentin SVBG und Susanna Bürki Sabbioni |
| <ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Bildung“ • Expertengruppe „Semantik“ • Interprofessionelle Arbeitsgruppe eHealth IPAG | Annalies Baumann Susanna Bürki Sabbioni Vertreterinnen der betroffenen Mitgliedverbände |
| Trägerschaft Branchenlösung Arbeitssicherheit, Arbeitnehmervertretung | Annalies Baumann (labmed), Vizepräsidentin SVBG |
| Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz | Barbara Gassmann (SBK), Mitglied des Stiftungsrates |

6. Dank

Wir danken allen, die sich für Interprofessionalität „auf Augenhöhe“ einsetzen und die sich im abgeschlossenen Verbandsjahr im und für den SVBG eingesetzt haben. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz, ihr Engagement und Ihre Bereitschaft zur interprofessionellen Auseinandersetzung.

Wir danken allen unseren Mitgliedverbänden für ihre Treue, ihr Vertrauen und die ausgezeichnete Zusammenarbeit – Sie stärken den SVBG mit ihrer Mitgliedschaft und Ihrer Solidarität und machen ihn zu dem, was er ist.

Der SVBG-Vorstand

Claudia Galli, Annalies Baumann, Susanne Clauss, Bruno Gutknecht, Yvonne Ribli, Martina Schmidhauser

Die SVBG-Geschäftsstelle

André Bürki, Geschäftsführer, Theres Loiseau, Sachbearbeiterin

Bern, Februar 2015

Anhang: Die Mitgliedverbände des SVBG – Stand Ende 2014

Aktivmitglieder

- Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK / ASI
www.sbk-asi.ch
- Schweizerischer Verband Medizinischer PraxisAssistentinnen SVA
www.sva.ch
- Schweizerischer Hebammenverband SHV/ASSF
www.hebamme.ch
- ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz EVS / ASE
www.ergotherapie.ch
- Schweizerischer Berufsverband der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker labmed
www.labmed.ch
- Schweizerischer Verband dipl. ErnährungsberaterInnen SVDE / ASDD
www.svde-asdd.ch
- Schweizerischer Verband der Orthoptistinnen und Orthoptisten SVO / ASO
www.orthoptics.ch
- Homöopathie Verband Schweiz HVS
www.hvs.ch
- Kinaesthetics Schweiz
www.kinaesthetics.ch

Passivmitglieder

- Konferenz der Schweizerischen Berufsverbände der Logopädinnen und Logopäden K/SBL
- Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste vpod / ssp
www.vpod-ssp.ch
- SYNA – Die Gewerkschaft Gesundheits- und Sozialwesen
www.syna.ch
- Schweizerischer Verband für Fussreflexzonen-Massage SVFM
www.fussreflexzonenmassage.ch